

Innovation - der Schlüssel zum Erfolg
Die Bedeutung der Innovation für Tiroler Unternehmen
31. Mai 2006, Congress Innsbruck

Mut zu Innovationen , die Voraussetzungen sind gut“. Das ist das stimmungsmäßige Ergebnis des jüngsten Expertengesprächs, das die Wirtschaftskammer Tirol im Rahmen der Aktion „Innovatives Unternehmen“ durchgeführt hat. Die Wirtschaftskammer konnte für die Veranstaltung exzellente Experten aus der „Förderungslandschaft“ (AWS/ERP, FFG) und aus Betrieben wie ARC Seibersdorf, Swarovski oder dem jungen Phion Information Technologies gewinnen.

Neben zahlreichen Tiroler KMU-VertreterInnen nahm auch eine Klasse der HTL-Anichstrasse an der Veranstaltung teil. Kammervizepräsident Ing. Peter Rathgeber forderte bei der Gelegenheit auch die Einbeziehung von Betrieben ohne F & E-Abteilung in die Innovationsförderung ein. „Zur Innovation“ gehören auch kostengünstigere, schnellere und qualitätssteigernde Produktionsverfahren“. Peter Wörgötter, zuständig für Technologieberatung und -kooperation, hält die Durchführung weiterer Informationsseminare zum Thema notwendig. Viele der angesprochenen Punkte seien auch aus ethischer Sicht sehr zu begrüßen findet der Theologe Lothar Müller, der als Moderator fungierte.



Im Bild v.l.n.r.:

Dr. Peter Wörgötter, Wirtschaftskammer Tirol

Mag. Klaus Schnitzer, FFG, Wien

Kommerzialrat Ing. Peter Rathgeber, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Tirol

Mag. Dr. Karl-Heinz Leitner, Austrian Research Centers GmbH, Seibersdorf

Ing. Johannes Erler, D. Swarovski & Co, Wattens

Mag. Bernd Litzka, AWS/ERP-Fonds, Wien

Zusammenfassung von Aussagen, Anmerkungen und Hinweisen.
Motto: „Worauf ich besonders hingewiesen hätte“.

Kommerzialrat Ing. Peter Rathgeber, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Tirol:
Innovationen in Betrieben ohne F & E - Abteilung fallen oft durch Förderungsrost.
Anpassung der Richtlinien auch auf Innovationen dieser Betriebe (z.B. für kostengünstigere oder schnellere Produktion, für Qualitätssteigerung)

Mag. Dr. Karl-Heinz Leitner, Austrian Research Centers GmbH, Seibersdorf:
Stärke der „Mitteltechnologiebranchen“, großer Kundenanteil bei Innovationen, auf „lead - customers“ achten.

Mag. Bernd Litzka, AWS/ERP-Fonds, Wien:
pro-tec-TRANS - Kooperation auch für Krisenfälle, Tecnet: Recherchen für Ideen.

Mag. Klaus Schnitzer, FFG, Wien:
Basisprogramme: jedes Thema, auch volkswirtschaftliche, ökologische, gesellschaftliche Bedeutung. Bridge, Machbarkeitsstudien (bis € 12000), BRA.IN (Bauwirtschaft)

Dr. Kurt Falschlunger (Landesschulinspektor) und Hofrat Dr. Bernd Stampfer verweisen auf die HTL-Forschung. Siehe: www.htl-innovativ.at

Ing. Johannes Erler, D. Swarovski & Co, Wattens:
Innovationskultur, Freizeit als Ideenlieferant Nr.1, flache Hierarchien im mittleren Management nötig. Sammlerklub. Emotionen. Definierte Kapazitäten für Innovationen/Management nötig. Übertragen auf KMU: ca. drei Prozent der Kapazität/Arbeitszeit.

Dr. Wieland Alge, Phion Information Technologies GmbH, Innsbruck:
Ordnung in Jungunternehmervorstellungen (z.B.: Stunden schreiben...), erfolgreicher Vertrieb entscheidend, von Kunden und Partnern lernen.

An diese Punkte wollte ich in der Zusammenfassung nochmals erinnern. Hinzuzufügen ist die Äußerung von Mag. Dr. Peter Wörgötter, im Spätherbst eine weitere Veranstaltung durchzuführen.

Als gelernter Ethiker darf ich noch - persönlich - hinzufügen, dass in vielen der angesprochenen Punkten eine hohe „ethische Relevanz“ steckt. Beispiele: Das Hören auf die Kunden, der Einbezug gesellschaftlicher und sozialer Aspekte in Förderungen, die Kultur der Unterstützung, die Qualitätssteigerung.

Lothar Müller

2006-05-31